ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Quirin Koenigbaur

Studienrichtung: Umweltingenieurwissenschaften

Gastuniversität: Universidad Politechnica de Valencia

Studienjahr: 2022

Aufenthaltsdauer: von Januar 2022 bis Juni 2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
☒ ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

   Valencia ist eine Stadt, die für die typischen Werte Spaniens steht. Warm, Strand, super offene Menschen, viele Möglichkeiten Leute kennenzulernen und auch das gute spanische Essen. In den ersten zwei Wochen war ich in einer Sprachschule im Süden des „Bundeslandes“ Communidad de Valencia. Diese würde ich jedem empfehlen. Nur ist sie schon während der Prüfungsphase der Boku von Mitte Jänner bis Ende Jänner in Gandia. Dort hat man die Möglichkeit sehr viele Erasmus Leute kennenzulernen und man wird da schon eine eingeschworene Gruppe. Dabei wird morgens das Spanisch aufgefrischt, am Nachmittag Sport bzw. Volleyball am Strand gespielt und am Abend von der Sprachschule verschiedenste Abendprogramme organisiert (Salsa, Welcome Dinner, Karaoke usw.) während der Zeit wurde von der Sprachschule eine Unterkunft in Gandia bereitgestellt.

   Auf der Uni selber werden unzählige Kurse in Englisch und Spanisch angeboten. Bei manchen muss man den Professoren schreiben, um in den Kurs zu kommen. Besonders empfehlen würde ich Art und Astethics on the Construction side. Der Professor sprach sehr gutes Englisch und machte einen sehr lebendigen Unterricht. Alle Sportkurse sind seit neuesten auf der Uni Gratis und man hat überall die Möglichkeit einen zu besuchen. Die Kurse werden jede Woche neu vergeben. Dazu gibt es auch mehrere Turniere, die man als Gruppe oder zu zweit machen kann. Vor Ort waren mehrere Organisationen, die jedes Wochenende neue Trips ins Umland geplant haben. Dabei traf man unzählige Leute, mit denen ich immer noch zu tun habe. Also man hat die Möglichkeit auf der Uni in Kursen, bei Sport, bei Abendprogrammen oder auch am Wochenende neue Leute kennenzulernen. Meine Gruppe war am Schluss riesig und man lernte von überall Leute kennen.

   Außerhalb von den Erasmuskreisen war es ein bisschen schwieriger mit den Spaniern Kontakt zu kriegen. Ich hatte einen Mentor, der aber leider fast nie Zeit hatte. Sonst gab es mehrere Tandemleute, bei denen man das Spanisch auffrischen konnte. Im Vorfeld kannte ich schon zwei Spanier und war so schon in einer eigenen kleinen Bubble von Spaniern. Viele waren aber auch schon mit der Erasmus-Klicke gut beschäftigt.

2. Unterkunft
   Valencia ist eine Stadt voller Studenten. Es gibt ein riesiger Wechsel jedes Semester. Wegen Wohnungen sollte man sich keine Sorgen machen, da es ein breites Spektrum gibt. Ich habe leider zu wenig lange gesucht und ein kleines Zimmer mit einem Marokkaner und einem Spanier gehabt. Diese waren zwar ganz nett, aber das Zimmer hat sich sehr kalt angefühlt. Viele von meinen Freunden, die länger gesucht haben, haben eine Wohnung in guter Lage und netten Mitbewohnern bekommen.

3. Kosten
   Für eine WG-Wohnung sollte man ca. 300 € ausgeben. Die sonstigen Kosten waren eher gering. Ein Frühstück in einer Bäckerei kostet ca. 3,5 € und der Kaffee ca. 1,5 €.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
   Valencia hat einen Flughafen und auch einen sehr gut angebunden Bahnhof. Von Österreich braucht man per Zug schon seine 15 Stunden, aber man kann mit Zwischenstopps es als kleines Abenteuer sehen

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
   Visum braucht man keines. Versicherung würde ich ein zusätzliches nehmen. Die spanischen Krankenhäuser sind nicht so gut, wie jene bei uns. Die zweimal wo ich im Krankenhaus war, wurde mir zwar geholfen, aber ich habe von anderen was Fragwürdiges gehört. Auf der UPV gibt es auch eine eigene Arztpraxis, die bei Verletzungen und Krankheiten helfen.

6. Beschreibung der Gastuniversität
   Die Universidad politecnica de Valencia ist in einem typisch amerikanischen, modernen Campus angesiedelt. Man hat in der Mitte des Komplexes einen langgezogenen Park, bei dem unter Palmen eine Siesta gemacht wird. Weiters gibt es sehr viele Cafés und Restaurants für die Studenten (Kaffee 70 Cent!). Dort wurde viel über alles Möglich ausgetauscht und man konnte sehr gut Leute wieder treffen. Zum Lernen gab es eine moderne Hauptbibliothek oder für jedes Institut eine eigene. Alle waren sehr sauber und ruhig. Sportstätten wurde alles angeboten: Yoga, Fußball, Fitnessstudio, bouldern... .

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

   Für die meisten Kurse wurde ca. ab Anfang Jänner für das Sommersemester eingeschrieben. Es hat sich überall genügend Platz angeboten, wenn man sich bei den Professoren meldete. Sonst gab es keine Probleme.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

   Spanisch B1 --- Mittel, Sprachkurse kommen ein auf den Lehrer drauf an und meine hatte wenig Motivation

   Art und Astethics --- Gut, netter Professor mit sehr gutem Unterricht, Betrachtung auf andere Weise von Gebäuden, die Form und deren Bedeutung für den Mensch stand im Hintergrund

   Integrated Construction Managment --- Mittel, sehr viel Arbeit und frontal Unterricht, Organisation von Bauvorhaben.

   Solar Photovoltaic Energy and Water Management --- Gut, Berechnung von Solaranlagen und die Nutzung in verschiedenen Einsätzen

Spanisch Gandia --- Sehr Gut, intensiv Spanisch-Kurs

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

   Insgesamt machte ich während der Zeit ca. 23 ECTS. Diese fand ich zum Teil zu leicht und manche zu viel für deren Arbeit. Benotet wird von 0 bis 10. Dabei ist 10 die beste Note.

10. Akademische Beratung/Betreuung

    Beratung hatte ich während dieser Zeit keine. Am meisten haben wir (Erasmus-Studenten) uns gegenseitig gegeben.

11. Tipps & Resümee

    Der Intensiv spanisch in Gandia ist ein sehr guter Anfang, um sich in Spanien zu orientieren und neue Leute kennenzulernen. Danach sollte man sich Zeit für die Wohnungssuche nehmen und nichts übereilen. Nutzt die Möglichkeit, um bei Organisation die Gegend zu erkunden und die Paella Valenciana in Albufera zu kosten.